

Phase I : Problemkonstruktion

Beat Uebelhart und Peter Zängl

Schritt 1	Als erster Schritt erfolgt ein partizipativer Prozess unter Einbezug aller Akteure über die Feststellung eines sozialen Problems, seine Erscheinungsformen und seine Folgen (vgl. auch „Soziales Problem“).
Schritt 2	Ebenfalls als breit angelegter partizipativer Prozess folgt die Herleitung eines gesellschaftlich-politisch legitimierten Bedarfs im Rahmen der Subsidiaritäts- und Gerechtigkeitsvorstellungen.
Schritt 3	Daran anschliessend ist eine multiperspektivische Risikoeinschätzung einzuplanen, die alle Politikfelder umfasst und auch die Risiken eines Nicht-Handelns einschliesst.
Schritt 4	Der demokratisch legitimierte Handlungsbedarf hinsichtlich Art, Umfang und Dringlichkeit eines Bedarfsausgleichs wird festgehalten (commitment).
Schritt 5	Nun erfolgt die Formulierung transparenter Zielsetzungen und Wirkungsabsichten vor dem Hintergrund definierter Zeitfenster, innerhalb deren eine bestimmte Wirkung feststellbar sein muss.
Schritt 6	Abgeschlossen wird die Phase Problemkonstruktion durch das Fassen eines handlungsauslösenden Entscheids im Hinblick auf den Bedarfsausgleich.

© Quellenhinweise:

- *Fritze, Agnès / Maelicke, Bernd / Uebelhart, Beat (Hg.) (2011). Management und Systementwicklung in der Sozialen Arbeit. Baden-Baden, Nomos.*
- *Uebelhart, Beat / Zängl, Peter (Hg.) (2013). Das Praxisbuch zum Social-Impact-Modell. Baden-Baden, Nomos.*